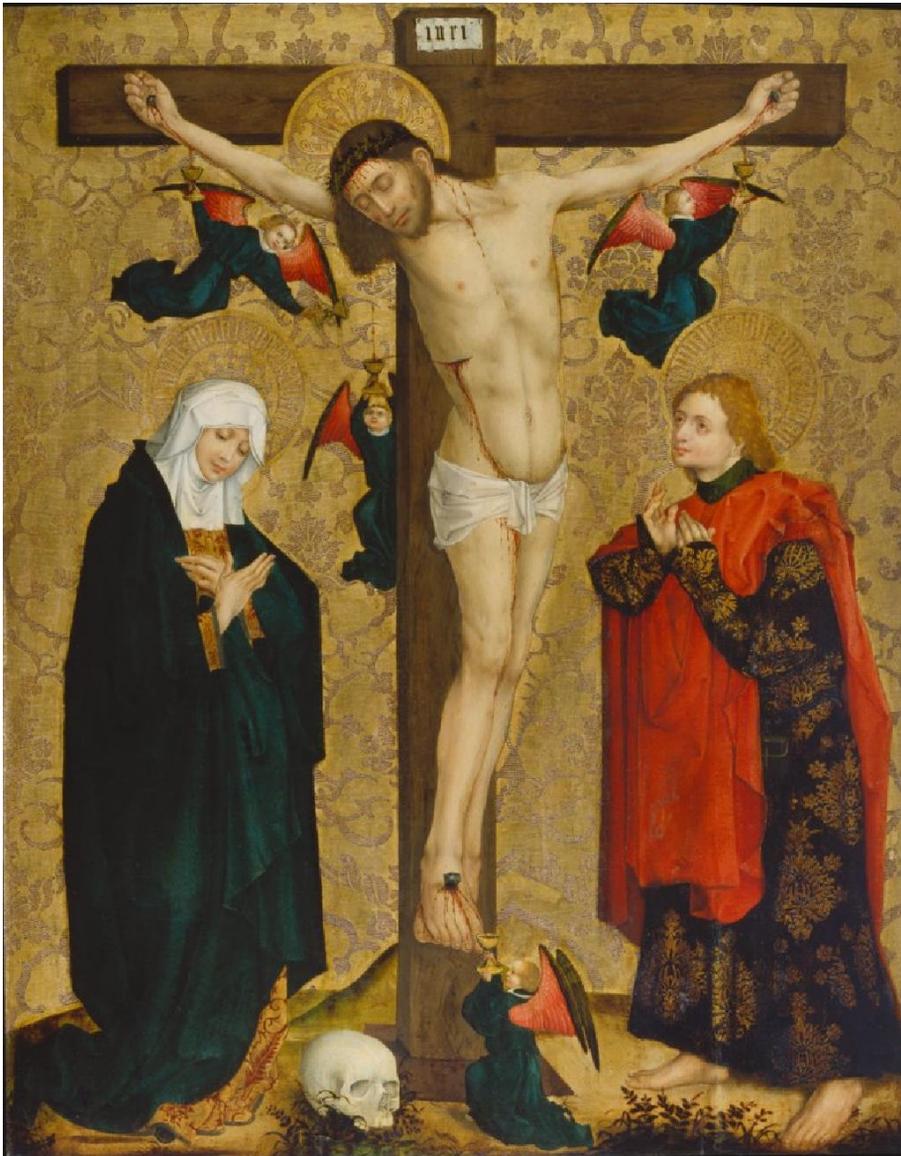




## **Alessandro Scarlatti: Johannes-Passion**

### **Johann Sebastian Bach: Passions-Choräle**



**Samstag, 24. März 2018, 20.00 Uhr, Kirche Wil, Dübendorf**  
**Sonntag, 25. März 2018, 17.15 Uhr, Kirche Wangen ZH**

Alessandro Scarlatti (1660-1725)

## **Passio secundum Johannem**

für Alt, Bass, Soliloquio, Streicher und Basso continuo

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

**Choral «Ach grosser König»**

**Choral «O Haupt voll Blut und Wunden»**

**Choral «O Lamm Gottes»**

### **Ausführende**

**Jubilate Chor, Dübendorf / Kirchenchor Wangen-Brüttisellen**

Julia Husmann, Evangelistin (Alt) - Johannes Michael Blume, Jesus (Bass)

Bruno Gähwiler, Pilatus (Tenor)

Heinz Forster, Petrus / ein Jude (Tenor) - Hanna Baumann, Magd (Sopran)

Kim Maria Bischof, Regula Raas (Violine)

Barbara Grüth (Viola), Marianne Leuenberger (Violoncello)

Anita Haapamäki (Cembalo / Einstudierung Jubilate Chor) - Jung-Min Lee (Orgel)

**Leitung: Stephan Lauffer**

\* \* \* \* \*

#### **Jubilate Chor**

Der reformierte Kirchenchor Dübendorf wurde im Jahre 1890 gegründet. Er kann also auf sein 127-jähriges Bestehen zurückblicken. Im April 2003 änderte er seinen Namen auf „Jubilate Chor“. In einer Zeit, in der Kirchenchöre mancherorts aufgelöst werden, ist es dem Jubilate Chor gelungen, sich zu halten und immer wieder bemerkenswerte musikalische Werke zur Aufführung zu bringen. Er zählt momentan 45 aktive Mitglieder. Seit 2007 wird der Chor von Anita Haapamäki geleitet.

#### **Kirchenchor Wangen-Brüttisellen**

Der reformierte Kirchenchor Wangen-Brüttisellen wurde vor etwas mehr als hundert Jahren gegründet. Der Chor umfasst zurzeit rund zwanzig Sängerinnen und Sänger. Seit 2012 Jahren wird er von Stephan Lauffer geleitet. Unter seiner Leitung hat der Chor neuen Schwung erhalten und macht immer wieder mit gut gelungen Gottesdiensten und Konzerten auf sich aufmerksam. Ein Passionskonzert mit Werken von Bach, Mendelssohn und Rheinberger vor zwei Jahren oder die Gottesdienst-Reihe «Musik und Wort» mit musikalischen Portraits der Komponisten Reger und Bruckner, aber auch weltliche Konzerte, wie die Serenade mit Leichter Klassik oder Klezmer-Musik sind nur einige Höhepunkte der letzten Jahre.

## Alessandro Scarlatti und seine Johannes-Passion



Der italienische Komponist Alessandro Scarlatti war der Hauptmeister der sog. «Neapolitanischen Schule». Er wurde am 2. Mai 1660 in Palermo geboren. Von 1679-1683 war er Kapellmeister der Königin Christine von Schweden in Rom, wurde 1684 Hofkapellmeister in Neapel, 1703 an der S. Maria Maggiore in Rom und war ab 1706 erneut in den Diensten des Vizekönigs von Neapel. Alessandro Scarlatti war Vater von neun Söhnen, darunter die ebenfalls als Komponisten bekannt gewordenen Domenico Scarlatti und Pietro Filippo Scarlatti. Zahlreiche Musiker – u.a. Arcangelo Corelli – reisten zu Scarlatti, um bei ihm zu studieren. Auch Georg Friedrich Händel war während seines Aufenthaltes in Neapel 1757 von Scarlattis Schaffen beeindruckt. Mit Scarlatti beginnt die Epoche der «neapolitanischen Oper». Er schuf die italienische Ouvertüre (schnell-langsam-schnell), die zur Grundlage der klassischen Sinfonie wurde, und gab der Dacapo-Arie mit einem freieren Orchestersatz anstelle der einfachen, Cembalogestützten Begleitung ihre endgültige Prägung. Scarlatti hat über 1000 Werke hinterlassen: über 115 Opern, 200 Messen (bis zu zehn Stimmen), etwa 600 Kantaten, eine Johannes-Passion, Psalmen, Motetten, Madrigale, Serenaden und Orgeltoccaten. In seinen Opern, von denen nur ein kleiner Teil erhalten ist, darunter *La Rosaura* (1690), *Telemaco* (1718) und *Griselda* (1721), wird die Dacapo-Arie und die Dreiteiligkeit der italienischen Ouvertüre zur Regel. Alessandro Scarlatti starb am 24. Oktober 1725 in Neapel.

Wenn man bei uns von der Johannes-Passion spricht, so ist die erste und meist einzige Assoziation Johann Sebastian Bach oder der gregorianische Choral in der Liturgie des Karfreitags. Dass Alessandro Scarlatti, der Meister der neapolitanischen Oper, mit seiner Johannes-Passion dem italienischen Barock ein Denkmal setzte, ist weniger bekannt. Für seine Vertonung der Johannes-Passion benutzte Scarlatti drei musikalische Ausdrucksformen: das generalbassbegleitete Rezitativ, das Arioso mit Orchester- oder Generalbassbegleitung sowie vierstimmige Chorsätze in einfacher Kompositionsweise. Diese drei Stilebenen stehen nicht nur im Dienst einer abwechslungsreichen musikalischen Gestaltung, sie verdeutlichen auch die verschiedenen Bedeutungsebenen des Texts und die Hierarchie der Personen. So unterscheidet sich die Partie des Christus von allen anderen Solo-Rollen, dass sie durchwegs mit Orchesterbegleitung geschrieben ist. In der Partie des Evangelisten kommt diese Stilebene nur dreimal vor: beim traditionellen Einleitungssatz, bei der Ankündigung des Todes Christi sowie beim Schlusssatz. Dieser letzte Satz gehört aber auch zu den vom Evangelisten vorgetragenen Prophezeiungen aus dem Alten Testament, die Scarlatti, wie auch die Kreuzesaufschrift, aus dem restlichen Text heraushebt, indem er sie ebenfalls arios, hier aber nur mit Generalbassbegleitung, vertont. Einen Sonderfall in der Evangelistenpartie bildet die Schilderung des Auftretens von Judas. Hier benutzt Scarlatti den von Monteverdi beschriebenen «stile concitato», eine Kompositionsweise mit schnellen Tonwiederholungen, um höchste dramatische Spannung anzuzeigen. Zu den ältesten mehrstimmig vertonten Teilen des Passionsberichts gehören die «Turbae», die von den Juden und den römischen Kriegsknechten in direkter Rede gesprochenen Texte. Scarlatti hat diese Chorpartien auffallend kurz und einfach vertont und folgt damit auch hier dem Vorbild der frühen Oper.

Als «Inseln der Reflexion» haben wir bei unserer Aufführung an drei Stellen der Passionsgeschichte die Choräle «Ach grosser König», «O Haupt voll Blut und Wunden» und «O Lamm Gottes» von Johann Sebastian Bach eingefügt. Damit soll auch ein Bogen vom Meister der italienischen Oper zur berühmtesten Vertonung der Johannes-Passion geschlagen werden.

### **Julia Husmann (Alt)**

stammt aus Essen und studierte zunächst Jura, ehe ihre besondere musikalische Begabung sie an die Hochschule für Musik in Detmold führte. Sie schloss ihre künstlerische Gesangsausbildung bei Prof. Heiner Eckels im Jahr 2007 mit Auszeichnung ab. Meisterkurse bei Christa Ludwig, Thomas Quasthoff, Juliane Banse und Andras Schiff ergänzten ihre Ausbildung. Alt-Partien aller grossen Oratorien, sowie ein umfangreiches Repertoire der Sakralmusik verschiedenster Epochen neben Orchesterliedern Gustav Mahlers und zahlreichen Klavierliedern führten sie mittlerweile durch ganz Deutschland, in die Schweiz, die Niederlande, nach Italien und Polen. Mit dem Gitarristen Carsten Linck interpretiert sie Kunstlieder, aber auch Unterhaltungsmusik verschiedener Epochen. In der Schweiz erschien ihre Solo-CD „Arie con passione“ mit Arien von Bach, Händel und Vivaldi.

### **Johannes Michael Blume (Bariton)**

studierte Gesang an der Musikhochschule Detmold bei Dorothea Liss. Darauf folgte ein künstlerisches Studium für Alte Musik an der Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten bei Peter Kooij, Meisterkurse bei Kurt Widmer und langjährige Studien am Lichtenberger Institut bei Gisela Rohmert und Jan Fischer. Das Repertoire des Künstlers umfasst vorwiegend Oratorium und Kirchenmusik, vor allem im Bereich Barockmusik in historischer Aufführungspraxis. Mit vielfältigen Verpflichtungen als Solist ist Johannes Michael Blume in der Schweiz ein gefragter Konzertsänger. Seiner Leidenschaft für Chor und Ensemblesang folgend singt er immer wieder auch in dieser Sparte. Sein künstlerisches Schaffen ist geprägt von der Zusammenarbeit mit H. Max, J. Savall, S. Kuijken und H. Rilling. Immer wieder singt er in verschiedensten Schweizer Formationen und Chören.

### **Anita Haapamäki (Dirigentin Jubilate Chor)**

leitet den Jubilate Chor seit August 2007 und hat seitdem die stimmlichen und musikalischen Fähigkeiten des Chores kontinuierlich aufgebaut. Ihre musikalische Ausbildung ist umfassend und vielseitig. An den Musikhochschulen in Leipzig und Mannheim hat sie bei Ragna Schirmer und Paul Dan das Konzertdiplom Klavier mit Auszeichnung abgeschlossen. In Mannheim studierte sie Chorleitung bei Georg Grün sowie Gesang bei Gerda Ramirez und absolvierte das Studium Schulmusik II. Ihre Kenntnis verschiedener Musikstile hat sie durch ein Nachdiplomstudium Jazz an der Musikhochschule Zürich ZhdK bei Adrian Frey und David Ruosch erweitert. Als Pianistin konzertiert sie unter anderem mit dem Violinisten Jurij L. Drole im Duo. An der Kantonsschule Ausserschwyz unterrichtet sie Chorleitung, Klavier und Schulmusik. Mit ihren Chören führt sie regelmässig grosse Werke für Chor und Orchester auf (Mendelssohn Choral-Kantaten, Saint-Saëns Oratorio de Noël, Vivaldi Gloria, Mozart Missa brevis, Händel O praise the Lord, Rutter Mass of the Children, Hiob das Theater, Bernstein West Side Story)

### **Stephan Lauffer (Dirigent Kirchenchor Wangen-Brüttisellen)**

arbeitete zunächst als Primarlehrer in Winterthur und Fällanden. Danach folgte eine Ausbildung in Schulmusik I am Konservatorium Zürich, und in Chorleitung, Stimmbildung und Orchesterdirigieren u.a. bei Urs Schneider, Karl Scheuber, Eva Rüegg und Ernst Bernoulli. 2008 schloss er zudem als Theaterpädagoge MAS an der ZhdK ab, es folgten diverse Weiterbildungen, u.a. bei Paul Steinmann und Marcelo Diaz. Stephan Lauffer leitet zurzeit die kath. Kirchenchöre Dübendorf, den Kirchenchor Wangen-Brüttisellen und den Kinderchor «animato» Dübendorf. Daneben macht er regelmässig diverse Chorprojekte mit Kindern und Erwachsenen, ist Gründer und Leiter der Kinder-Theaterbühne «Theaterchische Välte» und führte Regie bei diversen Theaterprojekten (u.a. 2010 Passionsspiel Dübendorf / 2016 Jubiläumsspiel 500 Jahre Kirche Elgg / 2015 + 2017 Zäller Wiehnacht) Zudem arbeitet er als Fachlehrer für Musik an der Primarschule Dübendorf und als Fachlehrer «Theater» an der Primarschule Niederglatt.